

Im nordrhein-westfälischen Gladbeck tragen seit kurzem 15 Beamte, Angestellte und Verwaltungslehrlinge wegen der städtischen Finanzmisere nach Feierabend zum Stücklohn von 15 Pfennig Drucksachen der Volkshochschule und des Kulturamts aus, für deren Beförderung die Post 20 bis 30 Pfennig Porto erheben würde. Wenn sich Gladbecks Finanzlage nicht bessert, sollen Ende des Jahres auch die 14 000 Steuerbescheide durch städtische Bedienstete überbracht werden.

Aus einem (jeweils leicht variierten) Standard-Antwortbrief des Münchner Polizeipräsidenten Dr. Manfred Schreiber, bei dem sich jeden Tag mindestens ein Autofahrer über ein Strafmandat wegen falschen Parkens beschwert: „Seien Sie ehrlich und gehen Sie in sich, wie oft Sie beim Falschparken nicht erwischt wurden. Wenn Sie das dann ausrechnen, schaut die Strafe weniger hart aus... So billig bekommen Sie es auf keinem öffentlichen Parkplatz.“

**Israelische Folklore gefällt - oder stört - je nach Gemütsart des Betrachters als Hintergrund eines Erbschafts- und Sabbatschwanks mit sieben Rollen für den wendigen Robert Hirsch: „samstags nie“ (Ufa-Palast).**

Aus den „Filmtips“ der „Welt am Sonntag“.

Die Pariser Stadtverwaltung zeichnete bislang 600 Hunde, die ihre Notdurft vorschriftsmäßig im Rinnstein verrichteten, mit einer „Medaille der Sauberkeit“ aus. Die Plaketten, die am Halsband neben der Steuermarke befestigt werden können und die Tiere als „wohlerzogene Hunde“ ausweisen, die „niemals die Trottoirs von Paris beschmutzen“, werden verliehen, wenn vertrauenswürdige Bürger die dekorationswürdige Handlung beobachtet und auf vorgedrucktem Formular mit Datum und Uhrzeit gemeldet haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Tröndle aus dem badischen Offenburg warnte auf einer Arbeitstagung für Gerichtsreferendare in Freiburg vor Kurzstrafen für Verkehrssünder, weil die meisten Häftlinge das Weekend im Gefängnis nicht als Strafe, sondern als „Gaudium“ auffassen. Viele Verurteilte kämen betrunken zur Strafanstalt, ein Sträfling habe sich sogar von einer Blaskapelle zum Gefängnistor eskortieren lassen. Der Oberstaatsanwalt: „Die Verurteilten kommen am Samstagmittag in Gruppen im Gefängnis an, werden bis zum Abend eingekleidet, tauschen dabei ihre Erfahrungen aus und gehen früh zu Bett. Am Sonntagmorgen besuchen sie den Gottesdienst, anschließend nehmen sie ihr Sonntagsmenü ein, und um zwei Uhr beginnt dann schon wieder die Entlassung, weil ja die Gefängnisbeamten um sechs Uhr Feierabend machen.“

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN  
2 Hamburg 1, Pressehaus, Tel. 33 95 91, Fernschreiber: 02/161 318, Telegrammadresse: Spiegelverlag, Postscheckkonto: Hamburg 71 37

HERAUSGEBER  
Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION  
Claus Jacobi, Johannes K. Engel  
GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURE  
Leo Brand (Wirtschaft), Manfred W. Hentschel (Deutschland), Dr. Dieter Wild (Aussland), Georg Wolff

LEITENDE REDAKTEURE  
Rolf Becker (Literatur), Cay Graf Brockdorff-Ahlefeldt (Militär), Werner Harenberg (Kulturpolitik), Heinz Höhne (Serie), Dr. Alexander von Hoffmann (Verbraucherwirtschaft), Siegfried Kogelfranz (Aussland), Rolf S. Müller und Jürgen Petermann (Wissenschaft und Technik), Felix Schmidt und Dr. Fritz Ruml (Kultur), Hans Joachim Schöps und Hermann Zölling (Innenpolitik), Dr. Heinz Pohle (Schlußredaktion), Hans-Joachim Schmall (Illustration), Eberhard Wachsmuth (Graphische Gestaltung)

REDAKTION  
Politik: Uwe Bahnsen, Dr. Felix Rexhausen; Deutschland: Manfred Eichhöfer, Nils von der Heyde, Eberhard Hollweg, Axel Jeschke, Dietrich Lachmund, Jürgen Pötschke; Militär: Carl-Gideon von Claer; Ausland: Horst Bausch, Lutz Bindernagel, Wolfgang Gust, Heinz Lohfeldt, Fritz Meyer, Helmut Sorge; Wirtschaft: Kurt Blauhorn, Dieter P. Grimm, Hellmut Hartmann, Klaus Kröger, Alexander E. Lang; Kultur: Klaus Franke, Dr. Helmut Gummior, Dr. Jürgen Hahmeyer, Karl-Heinz Krüger, Albrecht Kunkel, Dr. Rudolf Ringguth; Zeitgeschichte: Dr. Wolfgang Malonowski; Sport: Walter Gloede; Automobile: Rudolf Glismann; Panorama, Personalien, Briefe: Manfred Kohnke, Helge Feilbach, Dr. Karl Poerschke, Dietrich Strasser; Bild und Graphik: Günther Gatermann, Manfred Iggel, Digne Meller-Marcovitz, Ingeborg Malle, Jürgen Wolf; Schlußredaktion: Peter Jordan, Rudolf Austenfeld, Helge Ehler, Heiner Emde, Horst Engel, Josef A. Klessinger, Wolfgang Polzin, Wilhelm Schöttker, Wolfgang Söltner

SPIEGEL-REPORTER  
Ernst Hess, Gerhard Mauz, Hermann Schreiber

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND  
Berlin: Karlheinz Vater, Heinz Tiede, Berlin 30, Europa-Center, 6. Stock, Tel. 13 13 7079, FS 01/84704 • Bonn: Hans-Roderich Schneider, Ernst Gayke, Helmuth von Brauchitsch, Peter Koch, Hans Schmelz, Hans Gerhard Stephani, Ralph-Dieter Wienrich (Politik); Erich Böhme (Wirtschaft), Dahlmannstraße 20, Tel. 2 40 31, FS 08/86630 • Düsseldorf: Ferdinand Simoneit, Hans-Otto Eglau, Günter Rau, Kreuzstraße 20/22, Tel. 36 30 66/67/68, FS 08/587118 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübbling, Peter Thelen, Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hannover: Wolfgang Becker, Kurt-Schumacher-Straße 26/28, Tel. 2 69 39, FS 09/22320 • Kiel: Heinz Kohl, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • Mainz: Peter Adam, Große Langgasse 16, Tel. 2 61 61, FS 04/187507 • München: Otto von Loewenstern, Sophie von Behr, Hans Schwenk, Schwanthalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24, FS 05/22501 • Stuttgart: Alexander Veil, Eugenstrasse 9, Tel. 24 22 18, FS 07/22673

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND  
New York: Kurt J. Bachrach-Baker, N. Y. 10016, 315 Lexington Avenue, Tel. Murray Hill 9-7400 • London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North End House, Tel. 01-603 0293 • Paris: Rolf Steinberg, 17, Avenue Matignon, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Moskau: Igor Witsinos, Kutusow-Prospekt 7/4, Wohnung 301, Tel. 45 71 02 • Rom: Dr. Günther Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, Tel. 32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Teleskygasse 13 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Rienk H. Kamer, 8-10, Pastorijstraat, St. Pieters-Leeuw, Tel. 56 61 37, FS 22207 • Madrid: Fernando Marin Marthenssen, Calle de la Lira 2, IV B, Tel. 2 75 40 00, FS 22207 • Zürich: Ludwig A. Minelli, 8024 Zürich, Tel. 74 26 66, FS 75504 • Jerusalem: Rolf W. Schlaß, P. O. B. 7118, Tel. Nathanäa 3670

Verlagsleitung: Rolf Poppe  
Büro des Herausgebers: Walter Busse  
SPIEGEL-VERLAG RUDOLF AUGSTEIN GMBH & CO.  
VERLAGSDIREKTOR  
Hans Detlev Becker

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 18/1967 OTTO KÖHLER — C — W über einen Artikel, den Klaus Mehnert zum 60. Geburtstag des Chefredakteurs von „Christ und Welt“, Dr. Giselher Wirsing, veröffentlicht hat. SPIEGEL-Kolumnist Köhler schrieb: „Die Zweckmäßigkeit von Auschwitz hat Wirsing jedenfalls 1943 klar, aber stillvoll begründet: „Diese Unfähigkeit des jüdischen Elements zur substantiellen Wandlung muß immer wieder zu seiner gewaltsamen Ausscheidung führen.“

Wirsing hat durch die Stuttgarter Anwälte Dr. Helmuth Fischinger, Dr. Rottmar Häfele, Dr. Hellmut Eisenmann, Dr. Wolfgang Lohmann und Dr. Wolfgang Schiefer den Abdruck einer Gegendarstellung verlangt, unter anderem, weil dieses Zitat „völlig aus dem Zusammenhang gerissen“ sei. Der SPIEGEL-Verlag hat die Veröffentlichung der Gegendarstellung abgelehnt. Das von Wirsing inkriminierte Zitat stammt aus der 1943 im Verlag Eugen Diederichs, Jena, erschienenen vierten Auflage (121. bis 140. Tausend) seines Buchs „Der maßlose Kontinent“ und lautet: „Wie überall, so ist auch das Judentum in den Vereinigten Staaten unfähig, aus den Fehlern zu lernen, die es in anderen Ländern gemacht hat. Es überspannt auch hier den Bogen, und es läßt sich voraussehen, daß er eines Tages brechen wird. Wann und wie, kann niemand vorhersagen. Aber darin stimmen alle ernst zu nehmenden Beobachter Amerikas überein — unter vier Augen auch sonst ganz gegensätzlich denkende Amerikaner — daß es dazu kommen wird. Die jüdische Vorherrschaft, die sich aus der Krise des Amerikanismus ergeben hat, ist viel zu offen und viel zu triumphierend, als daß sie nicht schließlich wie in beinahe allen europäischen Ländern den Umschwung selbst herbeiführen und den allgemeinen Haß auf sich ziehen müßte. Noch unsere Generation wird Zeuge dieses Schauspiels sein, wenn nicht alle Zeichen trügen. Gewisse Auflösungsstendenzen schreiten jetzt mit größerer Beschleunigung fort. Das Judentum wirkt dabei, wie überall, wo es zeitweise die Herrschaft an sich gerissen hat, als Katalysator. Es beschleunigt den Vorgang, bleibt aber selbst in seiner Substanz unberührt. Diese Unfähigkeit des jüdischen Elements zur substantiellen Wandlung muß immer wieder zu seiner gewaltsamen Ausscheidung führen, sobald die Katalyse vollendet ist und der neue Stoff sich gebildet hat.“

... in Nr. 1-2/1967 AFFÄREN — RHODESIEN-GELD über die auf Antrag der Londoner „Reserve Bank of Rhodesia“ vorgenommene Beschlagnahme der von der Münchner Wertpapierdruckerei Giesecke & Devrient für Rhodesien gedruckten Banknoten.

Das englische Institut, das sich als die legale Staatsbank für Rhodesien betrachtet, zahlt jetzt der Druckerei drei Millionen Mark Entschädigung. Die Münchner verpflichteten sich, Geldscheine mit Druckplatten bei einer deutschen Bank zu deponieren.